

DIE ANDINEN FUSSBALLSPIELERINNEN VON CHURUBAMBA

1. Quechuafrauen am Ball

Das Dorf Churubamba (in quechua: „angesengte Ebene“ oder „Feld der Meeresschnecken“) besteht aus 58 Bauernfamilien in der Provinz Andahuaylillas im Department Cuzco in Peru. Es liegt in 3850 m Höhe und spielt die Hauptrolle in diesem Film.

Im Augenblick der aufmerksamen Betrachtung der ausgewählten Aufnahmen von Carmen Butta, wo eine Gruppe fussballspielender Quechuafrauen porträtiert wird, kommt in den Pupillen des Betrachters die Schönheit dieses Sports, sowie die Farbenpracht der Bewohner und ihrer natürlichen Umgebung zum Vorschein. Es entlockt einem Freude, flösst einem die freundschaftliche Zuneigung zur andinen Lebenswelt ein und breitet die wahrhaftig populäre Perspektive des Massensports Fußball aus: Frauen einer ländlichen Gemeinde (Comunidad) in der Provinz Cuzco, unterschiedslos, kicken den Ball, um sich vom Kummer der extremen Armut in ihrer Heimat und ihrer drückenden familiären Belastungen freizumachen. Dort ist der Fußball wirklich ein volkstümliches Fest, dass mit allen zusammen gefeiert wird, dort ist es ein Massensport.



Foto: 1 Churubamba

Die Comunidad Churubamba verfügt über keine befahrbaren Strassen, sondern nur über Fußwege. Sie besitzt keinen Zugang zu Elektrizität, so dass die Häuser die ganze Nacht über mit Kerosinlampen erhellt werden. Es gibt dort weder Lebensmittelläden und Restaurants, noch gibt es dort eine Bank. Zwei elementare staatliche Einrichtungen hat

das Dorf: eine Krankenstation und eine Grundschule für Mädchen und Jungen.

Die Subsistenzwirtschaft der Einwohner Churubambas basiert auf Landwirtschaft und Viehhaltung und ist unabhängig organisiert. Die landwirtschaftliche Produktion erfolgt auf parzellierten Feldern in Form kleiner Grundstücke, die den Familien der Comunidad gehören. Zur Bearbeitung der Felder wird auf Instrumente der Subsistenzproduktion zurückgegriffen, die noch aus der Inkazeit stammen, wie der Terrassenbau und die einfache freiwillige Zusammenarbeit. Man benutzt Ochsenpflüge, die zur Zeit der spanischen Kolonisierung eingeführt wurden und oft von der Kraft der Beine der Bauern selbst gezogen werden müssen, um hauptsächlich Kartoffeln, Bohnen und Gerste zu säen.

Der kleine Viehbestand basiert auf der Weidenhaltung einiger Schafherden und Lamaarten, die in der Regenzeit „ichu“, das Gras der Hochebene konsumieren. In der Trockenzeit ernährt sich das Vieh von Gerstenstoppeln und Kartoffeln, was in der Regel nicht ausreicht, aber man kennt dort jedoch nicht den Anbau von anderen Grassorten für die Viehhaltung. Im privaten Haushalt werden Meerschweinchen gehalten, um die Ernährung zu ergänzen.

Die jährliche Produktion der Familien in Churubamba ist von der Stärke der Regenfälle abhängig, da es kein strukturiertes Bewässerungssystem gibt. Die Ernten der landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind für den familiären Verbrauch und nur ein geringer Prozentanteil ist für den Handel auf den nahegelegenen Märkten bestimmt, um Arbeit in Bargeld zu verwandeln oder um ein totes oder lebendiges Tier zu verkaufen. Dieser Tausch gibt den Bauern die Möglichkeit Kleidung, Arbeitsutensilien wie Hacken, Kerosin, Öl, Geschirr, sowie Schnaps und Medikamente zu kaufen. Der Brauch des Geldsparens ist unbekannt. Man bewahrt lediglich ein paar Centavos im Haus auf, für alle Fälle.

2. Churubamba aus der Perspektive von Juana Estrada Huamán

Eine der andinen Fußballspielerinnen ist Juana Estrada Huamán, 36 Jahre alt, verheiratet mit Valentín Sumi. Sie haben eine Kernfamilie mit fünf Kindern gegründet: Josbai, der Erstgeborene, Mateo, Alejandro - der körperlich behindert ist - und die Zwillinge Jule und Abel. Über Juana Estrada werden wir die Kümmernisse und Freuden der Familie, der anderen Fußballspielerinnen der Comunidad Churubamba, sowie der Nachbarn aus den Comunidades Manco, Willok und der Andenstädte Andahuaylillas und Urcos kennenlernen.



Foto: 2. Juana Estrada Huamán

Die Familie von Juana Estrada Huamán ernährt sich von Grundstückspartzen, die 50 mal 50 Meter messen, auf denen Kartoffeln und Bohnen ohne regelmäßige Bewässerung angebaut werden. Die Familie besitzt eine Herde von 18 Schafen und ein paar Lamas, die für den interprovinzialen Transport verwendet werden

Die zwei ältesten Söhne des Paares, Josbai und Mateo, gehen in Churubamba zur Grundschule. Diese wird vom Lehrer Martín Pillco, einem Staatsangestellten, geleitet. In ihrer Freizeit müssen die beiden Jungen den Eltern bei der Weidenbewirtschaftung und der Viehhaltung helfen.

Um den kompletten Artikel zu bestellen, drücken Sie auf das Icon: 

© Runa Yachachiy

www.alberdi.de